



Bäuerliche Berufsbildner auf der Schulbank

Neuerungen wurden vermittelt

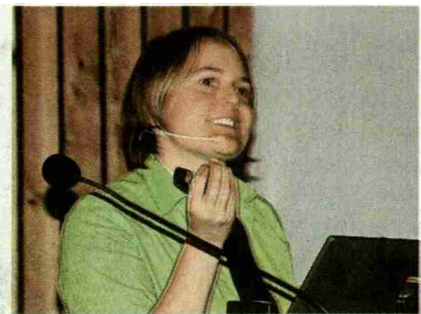
An den diesjährigen Berufsbildner- tagungen am Strickhof in Wülflingen standen neben allgemeinen Mitteilun- gen Neuerungen bezüglich Lerndoku- mentation und Arbeitssicherheit im Fokus.

Nicht nur die Lernenden müssen wäh- rend der Ausbildung die Schulbank drücken – auch die Ausbildner sind jedes Jahr gefordert. An der Berufsbild- nertagung werden sie über Neues in- formiert. Seit letztem August sind mit dem Start ins neue Lehrjahr 249 Ler- nende in der Grundausbildung Land- wirt und Agrarpraktiker in allen drei Lehrjahren. Bis anhin verzeichnete man acht Lehrabbrüche infolge Be- rufswechsel, gesundheitlicher Gründe oder der Leistung, was Ursula Jenni als aussergewöhnlich viel bezeichnete. In fünf weiteren Fällen wurde ein Lehr- stellenwechsel vorgenommen.

Bezüglich der Reformen im Berufs- feld sprach Erik Meier von einer rol- lenden Einführung mit dem Start ins neue Lehrjahr. Sie betreffen den Schwer- punkt Biolandbau, den Bildungsplan Landwirt und die überbetrieblichen Kurse. Zudem werde im Qualitätsver- fahren (QV) eine neue Gewichtung der praktischen Arbeit vollzogen, wobei diese erstmals 2019 teilweise und ab 2020 ganz nach den neuen Vorgaben umgesetzt wird. Meier informierte auch über ein mögliches neues Modell für den gleichzeitigen Besuch der BMS. Er sprach dabei von einer schwierigen



Martin Hübscher, Bildungskommission. Bild: Romü



Cornelia Stelzer, BUL. Bild: Romü

Suche von entsprechenden Lehrbetrie- ben, da in allen drei Lehrjahren ein zu- sätzlicher Schultag anfällt.

«Die Berufsmeisterschaften im Rah- men der Züla waren auf einem sehr hohen Niveau und ein voller Erfolg», bilanzierte Martin Hübscher, Präsident der Bildungskommission. Die landes- weiten SwissSkills finden im Septem- ber 2018 in Bern statt. «Wir können aus den beiden Kantonen Zürich und Schaffhausen zwei Personen selektio- nieren, wobei wir auf den Sieger von der Züla setzen sowie ein/e zusätzli- che/r Teilnehmer/in aus einer Voraus- scheidung im kommenden Sommer ausgewählt wird», erklärte Hübscher.

Gefährliche Arbeiten

Neu werden innerhalb der praktischen Berufsbildung die gefährlichen Arbei- ten neu gewichtet, wofür die eidgenös- sische Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) zuständig ist. Cornelia Stelzer von der BUL zeigte be- gleitende Massnahmen der Arbeitssi- cherheit und des Gesundheitsschutzes während der Ausbildung auf. Dies be-

deutet für den Ausbildner: «Ich bilde meine Lernenden dazu aus, dass sie ge- fährliche Arbeiten sicher, fachgerecht und selbstständig ausführen können. Dabei überwache ich sie zu ihrer Si- cherheit im erforderlichen Ausmass und gemäss ihren Fähigkeiten.»

«Im Alter von 13 bis 17 Jahren wäh- rend der mittleren Adoleszenz wird das Gehirn geladen. Hier liegt nun die Aufgabe des Berufsbildners, als Vorbild aufzutreten», so Stelzer. Die Auszubil- denden sind entsprechend und ange- messen in Bezug auf Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz auszubilden, anzuleiten und zu über- wachen. Entsprechend sind bei Antritt der Ausbildung Vorschriften und Emp- fehlungen abzugeben und es haben auch Informationen an die Erziehungs- berechtigten zu erfolgen. Die Lehrmeis- ter sind verpflichtet, die Lernenden entsprechend zu instruieren. «Die seri- öse, konsequente Umsetzung von Agri- Top unterstützt auch in der Umset- zung der begleitenden Massnahmen», so Cornelia Stelzers abschliessendes Fazit. ■ ROMÜ